

Am 18. November d. J. verabredeten mehrere Bürger eine Rehjagd. Nach mehrstündigem fruchtlosem Ausschauen des Rothwildes im Gebirge machten sich dieselben in ein bekanntes in der Nähe befindliches Wirthshaus, erquickten sich daselbst nach Waidmannsart, und kauften zuletzt im Uamuthe einer fehlgeschlagenen Jagd dem Wirth einen alten Haushahn für eine Summe von 20 Kr. ab, daß sie ja nicht ohne Beute nach Hause kehren sollten. Auf dem Heimwege ward beschlossen, das erkaufte Wild zu erlegen, dem Haushahn würde deshalb eine Schnur an einen seiner Sporne befestigt, und schußgerecht in Lage und Stellung gebracht. Ein Caffeehader hatte den ersten Schuß auf dieses gebaute Wild, derselbe schoss aber dem Hahn die Schnur ab, worauf derselbe mit einem weit tönenden Gigrigi sich aus dem Staube machte. Nachdem die übrigen Jäger die Flücht des Hahnes ersehen, schossen sie alle drei ihre Doppelbüch-

sen auf den sie verhöhnenden Hahn ab; ohne denselben aber nur eine Feder zu krümmen, und den Hahn wieder zu bekommen. Ohne Beute wollten die Schützen nicht nach Hause, und der Caffeehader schoss zuletzt noch eine zahme Taube, nachdem derselbe auf dieses Hochwild sich Mal-Mul-ver und Blei verpufft hatte. Dem Vernehmen nach soll große Strafe auf den flüchtigen Hahn gemacht worden seyn. Heilbr. W.

Waidnang. In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezbr. wurden etliche 30 Stück Schafe in einem unweit von hier befindlichen Pflanz, theils zerrissen, und theils schwer verwundet. Ob dies durch mehrere Hunde, oder gar durch einen Wolf geschehen ist, ist bis jetzt noch unbekannt.

Waidnang.

Naturalien-Preise vom 11. Dezbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	4	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	—	5	16	4	30
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	10	56	—	—	—	—
„ Weizen . . .	17	12	16	40	16	24
„ Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	38	3	32	3	30
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod-Lare.

1 Pfund gutes Kernen-Brod 28 Kr.
Der Kreuzer-Brot soll wägen 6 Loth.

Fleisch-Lare.

1 Pfund	kr.
Dachsenfleisch	—
Rindfleisch, gemästetes	6
Rindfleisch, geringeres	5
Ruhfleisch, gemästetes	5
Ruhfleisch, geringeres	5
Kalbsteisch	7
Schweinefleisch	9
Lammfleisch, gemästetes	—
Lammfleisch, geringeres	—

Waidnang.

Naturalien-Preise vom 12. Dezbr. 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	28	14	27	13	26
„ Dinkel alter . . .	7	—	6	20	6	—
„ Dinkel neuer . . .	6	40	5	21	4	22
„ Roggen . . .	12	16	11	17	10	18
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	9	52	9	14	8	15
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	35	3	30
1 Eimer Einforn . . .	—	44	—	42	—	40
„ Erbsen . . .	1	44	1	32	1	24
„ Linen . . .	1	44	1	32	1	24
„ Welschkorn . . .	1	8	1	4	1	—
„ Ackerbohnen . . .	1	8	1	4	1	—
„ Wicken laut . . .	—	44	—	40	—	36
„ Erbbirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod-Lare.

1 Pfund gutes Kernen-Brod 28 Kr.
Der Kreuzer-Brot soll wägen 6 Loth.

Fleisch-Lare.

1 Pfund	kr.
Dachsenfleisch	—
Rindfleisch	6
Ruhfleisch	5
Kalbsteisch	7
Schweinefleisch	9
Lammfleisch	—
Schafffleisch	—

Waidnang, Druck und Verlag von C. Gad, Buchdrucker.

Die n. f. a. g.

Murrthal



den 17. Dezember.

Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Waidnang und Umgegend.

Paul Jenisch 1847. Ist zu Lützen 1858 geboren. Er sammelte den bekannten Seelenstolz, wurde aber darüber verfolgt und vertrieben, und lebte 50 Jahre aus seinem Vaterlande verbannt, zuerst in Lauingen, nachher in Stuttgart, wo er, fast 90 Jahre alt starb. Von ihm stammt der württembergische Herzog der Familie Jenisch ab. Er war ein Mann von vielen Tugenden.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Waidnang. Da das Verbot des Verbrauchs einpänniger Reihsegefahrte in der Umgegend von Stuttgart neuerlich wieder vielfach übertreten wird, und die Fuhrleute gewöhnlich behaupten, von diesem Verbot keine Kenntniss gehabt zu haben, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, ihre Amtsbefugnisse von dem Verbot und von dem auf die Übertretung desselben gesetzten Strafe von 1 fl. 30 kr. in Kenntniss zu setzen.

Den 10. Dezbr. 1839. K. Oberamt.

Waidnang. Untergeordnete Soldaten des 2. Infanterie-Regiments haben unsehrbar am Freitag den 10. Januar 1840.

Mittags 12 Uhr zur Dienstleistung in der Garnison Ludwigsburg einzurücken:

- 1. Herr Altmersbach,
- 1. Herr Peter Schmitt,
- 1. Herr Großbach,
- 1. Herr Erhardt Brühl,
- 1. Herr Sur,
- 1. Herr Gottlieb Böhrer.

Von Oberfischbach, Johann Karl Schieber.

Von Zell, Georg Michael Löpfer.

Von Oberbrüden, Johannes Schaub.

Von Rietenau, Georg Michael Müller.

Von Seehausen, Johann Adam Holzwarth.

Von Großhöchberg, Christian Wilhelm Schid.

Von Steinbach, Jakob Sanzenbacher.

Von Sulzbach, Johann Karl Böhler.

Von Großbrüden, Johann Jakob Wieland.

Die Ortsvorsteher haben binnen 3 Tagen Eröffnungs-Urkunden einzusenden.

Den 12. Dezbr. 1839. K. Oberamt.

Stadtmann.

Waidnang. Auf den 1. Novbr. d. J. und sofort alle 3 Jahre haben die Ortsvorsteher über den Fortgang der Schuldentilgung folgenden öffentlichen Bericht zu erstatten:

1) Schuldenstand am 1. Juli 1839.

b) am 1. Juli 1836.
 2) Vergleichung
 a) Abnahme.
 b) Zuwachs.
 3) Nachweisung der Einzahlung von der Kreisregierung genehmigten Vermögensplans und Begründung der etwigen Abänderungen.
 4) Ursache der Schuldenvermehrung und Nachweisung der erteilten höheren Genehmigung zu Passiv-Kapital-Aufnahme.
 5) Bemerkungen.
 Bei Vermeidung eines Verboten ist bis nächsten Botentag der bereits verfallene Bericht zu erstatten, oder wenn Schulden bei einer Gemeinde weder am 1. Juli 1836. vorhanden gewesen, noch in den letzten 3 Jahren kontrahirt worden sind, eine Fehlanzeige zu machen.
 Den 16. Dezbr. 1839. K. Oberamt. Stadtmayr.

Badnang. [Glaubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des verstorbenen Weberbermeisters Christian Joseph Wegl, dessen Verlassenschaft regular vertheilt wird, haben ihre Forderungen innerhalb 30 Tagen, dato dem Gerichtsnotariat schriftlich anzuzeigen. Den 17. Dezbr. 1839. Waisengericht. Gerichts-Rotar. Nadelin.

Badnang. Am Sonntag Abend den 15. d. M. wurde einem Reisenden von Murrhardt ein Coffer von der Chaise entweder abgeschnitten oder es gieng dieser von selbst verloren, in demselben befanden sich folgende Kleidungsstücke, und 1 Schuldschein von 20 fl.
 Wer zur Entdeckung beiträgt erhält eine angemessene Belohnung.
 Stadtschultheißenamt. Ronn.

Das Kistchen ist von Holz schwarz gebeizt und mit Sturzblech beschlagen und auf dem Deckel ist ein kleines Stückchen Dackuch festgenagelt auf dem das Zeichen W. No. 5 ist und folgende Effekten enthält: das Kistchen 5 fl.
 1 blaues Zigkleid 12 fl.
 1 bronze facionirtes Merinokleid 18 fl.
 1 roth Blyener Ueberrock 6 fl.
 1 schwarzer Merinoschurz 5 fl.
 1 schwarzes Chemise 2 fl.
 1 weißes desgl. 2 fl.
 1 Frauenhemdt gez. W. S. 2 fl. 50 kr.
 1 Manns desgl. gez. D. W. 15 fl.
 3-4 Stk. leinene Sacktücher gez. D. W. 4 fl.
 4 Stk. leinene Sacktücher gez. W. Scholder 4 fl.
 4 Paar baumwollene Strümpfe gez. W. S. 4 fl.
 2 Paar wollene Socken 1 fl.

1 weißes Strumpfband 20 kr.
 1 schwarze Luchhose 12 fl.
 1 schwarze seidene Weste 8 fl.
 1 Halsbinde 2 fl. 50 kr.
 1 goldene Kette 30 fl. —
 1 schwarzer Schahhaden mit nach ei-
 nigen Silberstücken
 1 schwarze Seidenschleife
 1 Schein von der Renten-Anstalt ausgef. in
 100 Gulden Pauline Wunderlich in Reut-
 lingen 20 fl. —
 Der geschätzte Werth 150 fl. 32 kr.

Heilanstalt Winnenthal. [Entwende-ter Hund.] Der, der Anstalt gehörige Hund ist abhanden gekommen, und aller Wahrscheinlichkeit nach von irgend jemand abgeführt worden. Derselbe ist von der Größe eines Metzgerhundes, rauhhäutig, die Brust und die Extremitäten der Füße sind weiß, der übrige Theil des Körpers ist schwarz und die Kuthe abgehauen. Er geht auf den Ruf „Caro“
 Personen, welche über diesen Hund solche Nachrichten geben könnten, daß man auf deren Grund wieder in Besitz desselben käme, oder eine gerichtliche Untersuchung einleiten könnte, haben unter der Zusicherung der Verschweigung ihres Namens eine Belohnung von 2 fl. 12 kr. zu erwarten. Die Ortsvorstände werden gebeten, solches bekannt zu machen. Den 9. Dezbr. 1839.

Defonomieverwaltung.
 Gmelin.
Privat-Anzeigen.
 Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Badnang. Am nächsten Samstag den 21. bis Nachmittags 2 Uhr wird in dem Gasthof zum Schwanen darüber eine allgemeine Versammlung des im November v. J. gegründeten landwirthschaftlichen Vereins gehalten werden.
 Neben andern Gegenständen kommt die definitive Redaktion der Statuten und die Wahl eines Vorstandes zur Verhandlung.
 Außer den hiesigen Mitgliedern und den auswärtigen geistlichen und weltlichen Vorsehern sind dem Vereine Mitglieder von Döfers, Udwalt, Gyllen, Eberhard, Ebersberg, Gemeinderath Schaefer, Hohnweiler, Johannes Ackermand

Badnang. Friedrich Berwarth, Badwirth Krautler, Strümpfelbach, Gemeinderath Holzwarth, Gemeindepfleger Kubler, Sulzbach, Badwirth Duz, Unterweiffach, Kronenwirth Schlehner, Sammwirth Schöbner.
 Die betreffenden Herrn Schultheißen sind gebeten, die genannten Mitglieder von der Ber- sammlung in Kenntnis zu setzen.
 Jeder Oberamts-Angehörige dem die Beförderung der Landwirtschaft im Bezirke angelegen ist, kann Vereinsmitglied werden.
 Den 16. Dezbr. 1839. Stellvertreter des Vorstand's Oberamts Eberhard.

Heilbronn. [Allgemeinen Versicherungs-Berein für Bauwirths gegen Vieh- und Pferde-Verlust betreffend.] Nachdem der Ausschuss in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, daß ein weiterer, jedoch unabänderlicher Versicherungs-Versuch bis zum 31. Dezbr. d. J. auf das Stückjahr bis 30. Juni 1840 unter Anwendung des seithe- rigen Prämien-Tarifs zu gestatten sey, so wird dieser Beschluß hiemit bekannt gemacht, und da- bei bemerkt, daß die Versicherungssummen bis gestern sich auf 23,204 fl. belaufen.
 Den 28. Novbr. 1839. Die Direktion.

Badnang. [Uhren-Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht die höfliche Anzeige, daß er sich wieder mit allen Gattungen von Uhren vollstän- dig assortirt hat, und empfiehlt dieselben unter Versicherung guter Waare und billiger Preise zur Abnahme bestens. Dieselben bestehen namentlich in goldenen und silbernen Herren- und Damen- Cylinderruhren in Stein gehend, silberne Repa- tieruhren, starke 1 und 2 gehäufige Uhren, Mode- uhren mit Bronze-, Silber- und Email-Blatt, Standuhren in Holz- und Alabasterkästen, schwarz- mader Uhren, Musikwerke in Schildekrot und Blech-uhren.
 Auch hat er eine Viertel- und Stundenlagende Kirchenuhr fertig und bietet solche zum Verkauf an. Ausseich empfiehlt er sich in Anfertigung von neuen Ritzern- und Schulhausuhren, so wie der Reparation derselben bin Herren-Ortsvorste- hern unter Versicherung solider und pünktlicher Arbeit ergebend.
 Louis Eberhardt, Klein- und Groß-Uhrenmacher.
Badnang. [Logis zu vermieten.] Bis

Nächstes habe ich für eine stille Familie ein Logis zu vermieten.
 Johannes Körner, Gerbermeister in der Aspacher Vorstadt.

Badnang. Der Unterzeichnete macht hiemit wiederholt bekannt, daß er für seinen Carl (Carle) Hofmann, so wie überhaupt für seine übrigen Arbeiter nicht mehr bezahle.
 Buchscheermeister Rohwies.

Badnang. [Warnung vor Vorgen.] Ich finde mich wiederholt veranlaßt, hiemit öffentlich zu erklären, daß ich für Niemand, wer es auch seyn mag, Zahlung leiste und warne daher jeden Mann vor Schaden, besonders aber die Bierwirths.
 Joh. G. Pfizenmayer.

Badnang. [Geld-Offert.] Es hat Jemand gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. Pfleggeld auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Heinzingen. [Geld-Offert.] Aus meiner Kubler'schen Pflegschaft habe ich gegen gesetzliche gerichtliche Versicherung 500 fl. auszuleihen.
 Jakob Treß, Bauer.

Badnang. [Geld-Offert.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 150 fl. auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Der unbekante Wohlthäter.
 Aus dem Leben eines englischen Schiffskapitans.
 Wenn mein Geist in Keagten ist, so nimmt du dich meiner an, Pf. 142, 4
 In einem der früheren Kriege zwischen England und Frankreich wurde ein englischer Schiffskapitan, Namens Harris zum Gefangenen gemacht und nach Dünnkirchen gebracht. Während seiner Gefangenschaft bemerkte man an ihm eine große Niedergeschlagenheit, indem er stets in traurigen Gedanken vertieft war; und als der Befehl von der französischen Regierung kam, daß die Gefangenen ins Innere von Frankreich nach Versailles gebracht werden sollten, so nahm die Angst und Verwirrung seiner Seele sichtbar zu. Von Natur zurückhaltend, verschloß er seinen Kummer in sich selbst, was den Druck seines Gemüths noch vermehrte.
 Am Morgen vor dem Abmarsch der Gefangenen nach Versailles kam ein Franzose in das Gefäng- niß und äußerte gegen den Offizier der die Wache kommandirte: es müße Jemand in dem Gefäng- niß seyn, der sich in großem Kummer befinde, weil ihm Geld mangle. Wer er sey wisse er nicht,

aber so bald er ihn sehe, werde er ihn kennen, denn seine Person und seine Umstände hätten in der letzten Nacht in einem Traum einen solchen Eindruck auf sein Gemüth gemacht, daß er sich nicht irren könne.

In diesem Augenblick sah der Franzose den Kapitän Harris, und sagte: Das ist der Mann! — Sogleich fragte er ihn, ob er nicht wegen Geld in Verlegenheit sey; und ehe er eine Antwort erhielt, bot er sich an, ihm 40 Louisd'or zu leihen.

Kapitän Harris war voll Bewunderung, daß ein Fremder, ein Feind, in einem fremden Lande einem Manne in seinen Umständen ein solches Anerbieten machte. Er benachrichtigte ihn, daß er sehr unglücklich gewesen, und auf seiner letzten Geseisde mit vielen Unfällen zu kämpfen gehabt habe; daß er mit seinem Schiff und seiner Ladung gefangen genommen worden sey, und schon eine geraume Zeit in diesem Gefängniß liege; daß er Geld von England erwartet, aber bis jetzt nichts erhalten habe; sein ganzer Geldvorrath sey bis auf einige Gold zusammen geschmolzen, und er habe befürchtet, auf dem Wege nach Versailles aus Mangel zu sterben.

Der Franzose drang nun sehr in ihn, die 40 Louisd'or anzunehmen, aber er wollte nur 3 annehmen, indem er vermuthete, diese Summe würde seinem Mangel abhelfen, bis er Unterstützung von England erhält. Er ward auch wirklich bald nachher frei und kam zu einem bedeutenden Wohlstande, in welchem er jedoch dieses merkwürdigen Beweises der Güte Gottes nicht vergaß.

Oft wenn der Christ verlassen scheint —
Gott du ihn schon geküßt; —
Und seine Thräne, die er weint —
Dahin von dir unbemerkt.

Die Zürcher Zeitung berichtet aus Graubünden folgenden Unglücksfall: Am Vormittage des 25. November machte sich ein Familienvater mit seiner Frau und drei Kindern von Sus aus auf den Weg nach Dovus. Schon am Fuße des Berges wurde die Witterung sehr ungunstig. Kaum war die Hälfte des Berges erklimmt, gegen 5 Uhr Abends, als das älteste Kind, ein Mädchen von 3 Jahren, durchaus nicht mehr fortzubringen war. Die Eltern wickelten dasselbe in mehrere Kleidungsstücke, legten es unter ein vorspringendes Felsstück und setzten ihren Weg fort in der Hoffnung, bald das Berghaus von Schullan zu erreichen. Sie hatten die Höhe noch nicht erreicht, als auch die Frau, welche

erschöpft, Nachts 1 Uhr mit dem jüngsten, wenig mehr als halbjährigen Kinde, zurück bleiben mußte. Der Vater eilte, alle seine Kräfte aufbietend, mit dem 5. Kinde nach Schullan, von wo aus gleich nach seiner Ankunft Sonntag Mittag nach den Zurückgebliebenen gesendet wurde. Die unglückliche Mutter wurde todt gefunden, der Bruch lag der Säugling gesund und wohl erhalten, von den erkrankten Armen umschlossen. Das älteste Kind konnte erst Montags Abends entdekt werden, als man schon alle Hoffnung aufgegeben hatte; es war noch am Leben, ob wohl von Hunger und Durst gänzlich entkräftet.

Berlin, 30. Novbr. In der Nacht zum 26. Nov. ist hier ein Todtschlag begangen worden, welcher viel Aufsehen macht. Die Frau eines Postamentiers kehrte spät Abends von einer Vergnügungspartie zurück, bei welcher ihr ein Begleiter Gesellschaft geleistet hatte. Der mit Recht entkräftete Mann stellte sie hierüber zur Rede; Katt abtr in sich zu gehen, mißhandelte sie ihn noch, was sie so außer Fassung setzte, daß er sie erwürgte. Der Unglückliche, zur Besinnung zurück gekommen, hat sich selbst den Gerichten gestellt.

(Unglücksfall.) Wieder ein neues Unglück in Belgien! Am 23. Nov. ist die Dampfmaschine einer Mühle in Bicht-Balleis zerbrochen. Das Gebäude wurde von Grund aus zerstört, von 10 Arbeitern 5 getödtet, die 5 andern mit Wunden und Brandwunden bedeckt. Einer der Umgekommenen, Namens Babel, wurde durch die Explosion 30 Fuß hoch in die Luft geschleudert, und fiel todt auf dem Hofe nieder, ein Zimmermann wurde in den Kessel geschleudert, wo er verbrannte; er hinterließ eine schwangere Frau mit fünf Kindern; seinem Neben ihm befindlichen 13jährigen Sohne wurde nur eine Beine weggerissen.

Heilbronner Frucht-Preise vom 7. Dezbr.

Fruchtsorten	Obste		Mitteln		Notiz
	n.	fr.	n.	fr.	
1 Sch. Kern	15	15	15	12	14
" Dinkel	6	30	5	30	8
" Roggen	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—
" Haber	—	—	—	—	—

Bachang, Druck und Verlag von S. Gad, Buchdrucker.

Stettin
Murrthal



den 20. Dezember.

B o t t e.

Ants- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.

Der Friedr. Kistler 1831. Es wird wohl nicht mehr leicht geschehen, daß ein Prinz bei einem Heere von andern Prinzen, Grafen und Baronen präsidirt; wie es im J. 1613 in Jübingen der Fall war, wo die Frage untersucht wurde, welches Reich die meisten Vorzüge habe? — und natürlich damals noch für Deutschland entschieden wurde. Dieser Mann war der Prinz Achilles. Das Buch, wo die Coniulation zusammen gedruckt ist, erschien in neuer Zeit 5 mal, und enthält manche satirische Nachrichten aus jener Zeit.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Auforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleibungen etc.

Badnang. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des verstorbenen Webermeister Christian Joseph Wahl dahier, dessen Verlassenschaft unter Vertheilung wird, haben ihre Forderungen innerhalb 30 Tagen 2 dato dem Gerichtsnotariat schriftlich anzugeben. Den 17. Dezbr. 1839. Kollationsgericht. vdt. Gerichtsnotar. Kadelin.

Unterschönbühl. Stadtschultheißenamtshier Badnang. [Gläubiger-Aufruf.] Aus Veranlassung der Verlassenschafts-Vertheilung der verstorbenen Ehefrau des Gottfried Kienzle von Unterschönbühl werden die etwaigen noch unbekannt Gläubiger desselben hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben binnen 15 Tagen dem K. Gerichts-Notariat anzuzeigen, worüberfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung der Kienzle'schen Ehefrau nicht berücksichtigt werden könnten. Den 20. Dezbr. 1839. Kollationsgericht. vdt. Gerichtsnotar Kadelin.

Murrhardt. Gerichts-Bezirk Badnang. [Fahrniß-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Präceptors Buhlmeier dahier wird im öffentlichen Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden:

am Montag und Dienstag den 30. und 31. Dezember 1839 Gold- und Silber-Geschir, worunter 1 goldene Reparatieruhr, verschiedene Löffel, so dann Bücher Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, hiebei 2 ganz neue Matrazen; am Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Jan. 1840 Leinwand, Röh-Binn, Kupfer-, Eisenkuchen, Blech- und hölzern Geschir, Porzellan, Glas-Geschir, Schreinerwerk und allerlei Hausrath.

Die Liebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit dem Verkauf je Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr der Anfang gemacht werden wird. Den 14. Dezbr. 1839. Amts-Notariat. Kadelin.

Roßfermühle bei Ewenstein. [Fahrniß-Verkauf.] Die Erben des Jakob Friedrich Fackler gewes. Müllers dahier verkaufen am nachstehenden Tagen den größten Theil der ihnen zugefallenen Fahrniß und zwar am Freitag den 27. Dezbr. von Morgens 10 Uhr an